

Grussbotschaft von Regierungsrat Dr. Erhard Meister, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen



Es ist eine wirtschaftspolitische Realität, dass der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen, Investitionen und Arbeitskräfte, aber auch um neue Einwohner, in Zeiten der Globalisierung immer mehr zunimmt. Gerade für kleine Kantone stellt der internationale Standortwettbewerb eine Herausforderung par excellence dar. In unserem Fall auch vor dem Hintergrund, dass Schaffhausen noch zu Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts über eine wenig diversifizierte Branchenstruktur und starke Industrielastigkeit mit Konzentration der Arbeitsplätze auf eine geringe Anzahl industrieller Grossbetriebe verfügte. Diese Konstellation führte, in Verbindung mit der damaligen Rezession, zu einem überproportionalen Verlust von Arbeitsplätzen im Vergleich zu den übrigen Kantonen. Während alle Nachbarkantone mit moderaten Wachstumsraten aufwarten konnten, stagnierte der Kanton Schaffhausen bedingt durch den erheblichen Abbau von industriellen Arbeitsplätzen und den Wegzug von Erwerbstätigen. Dies führte auch zu einer Überalterung, einer hohen Sockelarbeitslosigkeit mit schwer vermittelbaren Hilfsarbeitern und Sozialhilfeempfängern sowie zu einer rückläufigen Konsumnachfrage und ausbleibenden Bauinvestitionen.

Nun, Schaffhausen hat die Herausforderung angenommen. Dank einer aktiven Wirtschaftsförderungspolitik konnte in den letzten Jahren der nega-

tive Trend nicht nur gestoppt, sondern eine deutliche Trendumkehr erwirkt werden. Verschiedenste Massnahmen zur Standortattraktivierung, insbesondere im Bereich der fiskalischen Rahmenbedingungen, haben dazu geführt, dass Einheimische und Zuzüger wieder tüchtig in den Bau von Einfamilienhäusern und den Wohnungsbau investieren. Innert gut fünf Jahren haben sich rund 200 Betriebe neu im Kanton angesiedelt und zu einer spürbaren Diversifikation der im Kanton Schaffhausen tätigen Branchen beigetragen. Vor allem jene Unternehmen, die zum High-Tech-Bereich gehören oder zukunftsorientierte Produkte und Dienstleistungen anbieten, haben die Struktur der Schaffhauser Wirtschaft merklich verbessert. Des weiteren wurden gegen 1500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Hinzu kommen erhebliche Investitionen in Ökonomiebauten und Infrastrukturanlagen. Weitere positive indirekte Wirkungen, wie beispielsweise die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen bei Zuliefer- und Partnerfirmen sowie die induzierten direkten und indirekten Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden, sind deutlich spürbar.

Der Schaffhauser Regierungsrat ist sich indessen bewusst, dass nicht die geringste Veranlassung dazu besteht, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Er will in der nächsten Zeit weitere strategisch bedeutende Massnahmen umsetzen, um die kantonalen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. In Zeiten der Globalisierung und des Standortwettbewerbs wollen wir nicht nur unsere Spitzenposition bei der Lebensqualität halten, sondern auch einer der attraktivsten Wirtschaftsräume werden. Wir sind in der hervorragenden Lage, dass unsere Region über ausgezeichnete Potentiale verfügt, welche wir besser nutzen wollen und können.

Es freut uns natürlich, dass immer mehr Firmen und Investoren den Kanton Schaffhausen als innovative Kleinregion inmitten von Deutschland entdeckt haben. Sie und die politisch verantwortlichen Gremien auf Kantons- und Gemeindeebene sind sich bewusst: Erfolg zieht weitere Erfolge nach sich, oder «the momentum stays with the winning team»! •